

Material für Gottesdienste mit 3- bis 6-Jährigen

21

Kleine Leute Großer Gott

**Wie werde ich
ein guter Erzähler?**

**Jesus – auffällig
unauffällig**

Wie er aufwuchs und
seinen Dienst begann

**Ziemlich beste
Freunde**

Beziehungen, die das Leben prägen

20 Einheiten

Jesus erzählt Geschichten

Kanaan: Willkommen zu Hause?!

Seegeschichten

David: der Prinz, der keiner war

König David

Ostern: Zu Tode betrübt
und himmelhochjauchzend

Nach Ostern: Natürlich übernatürlich

Mehr Infos auf der Rückseite

Mit Online-
Material zum
Downloaden

SCM

Bundes-Verlag

Für Kindergottesdienst
und
Kindergarten

SCM-Shop.de

CHRISTLICHE BÜCHER, MUSIK, FILME & GESCHENKE



Gottes Wort spielerisch entdecken

Ein faszinierendes Bilderbuch zum individuellen Gestalten. Es gibt Seiten mit filigranen Motiven zum Ausmalen und farbig illustrierte Seiten zum Übertragen von 1.000 Rubbel-Stickern, die sich auf den beiliegenden Transferfolien befinden. Mit der Botschaft: Gott liebt die Welt!



Online unter: www.scm-shop.de



oder telefonisch: 07031 7414-177

Per E-Mail an bestellen@scm-shop.de

Neue Knallersongs für Kinder

Einfach Spizze 2

Kinderlieder mit jeder Menge guter Botschaft für das gemeinsame Singen mit Kindern von 5-12 Jahren. Das Themen-Spektrum umfasst „Biblische Geschichten“, „Feiertage“, „Bitten und Danken“, „Geburtstagslieder“, „Tischgebete“, „Lobpreislieder“ u.v.a.

Jetzt die Produkt-Familie zum zweiten Liederbuch entdecken! 150 neue Knallersongs – ohne Überschneidungen zu Band 1.



Einfach Spizze 2
150 Knallersongs
Notenausgabe
Nr. 857534, € 15,-
(€ [A] 15,50 CHF 23,10)



Einfach Spizze 2
150 Knallersongs
Textausgabe
Nr. 857535, nur € 7,50
(€ [A] 7,80 CHF 11,60)



Einfach Spizze 7
16 Knallersongs
Nr. 940667, € 10,-
(€ [A] 10,50 CHF 15,40)



Einfach Spizze 8
16 Knallersongs
Nr. 940668, € 10,-
(€ [A] 10,50 CHF 15,40)



Einfach Spizze 9
16 Weihnachtshits
Nr. 940689, € 10,-
(€ [A] 10,50 CHF 15,40)

Entdecken Sie die ganze Einfach Spizze-Familie auf:
www.gerth.de/einfachspizze

90 Sekunden Hörprobe zu jedem Lied



Diese und weitere Praxis-Artikel für Kinder und Erwachsene aus der Welt der Musik finden Sie in Ihrer christlichen Buchhandlung und auf www.gerth.de

GerthMedien

EDITORIAL



LIEBE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER!

Ein ganzen Samstagvormittag sitzen wir mit zwanzig Mitarbeitenden einer Gemeinde zusammen und überlegen, wie der Kindergottesdienst verbessert werden kann. Dazu schlüpfen wir unter anderem in die Haut von Kindern und ihre Sicht des Sonntagmorgens: Warum möchte ein fünfjähriges Mädchen in den Kindergottesdienst gehen? Was für Rahmenbedingungen und welches Programm braucht ein achtjähriger Junge, damit er gerne kommt? So versetzen wir uns in Jungen und Mädchen unterschiedlichen Alters.

Immer wieder kommt das Stichwort „Freunde“: „Ich komme gern, weil meine Freundin da ist“ oder „Ich freue mich auf den Sonntag, weil ich meine Freunde treffe.“

Kinderfreundschaften und gute Beziehungen sind die Basis für einen gelingenden Kindergottesdienst. Ramona Belz führt das in ihrem Artikel „Ziemlich beste Freunde“ (ab Seite 12) aus und gibt auch gute Tipps, wie wir das Miteinander von Kindern in der Gruppe fördern können. Manchmal begleiten diese Freundschaften die Kinder weit über die Kindergottesdienstzeit hinaus – das sind lebensprägende Erfahrungen.

Ich denke an die beiden jungen Lehrerinnen, die das Kinderprogramm während eines Kongresses moderierten und vor Freude nur so sprühten. „Wir kennen uns schon aus der Sandkiste und waren in der gleichen Kindergottesdienstgruppe“, erzählen sie. Die Gemeinde wurde unter anderem durch diese Freundschaft ein Zuhause für die beiden.

Der Neurobiologe Gerald Hüther, der sich intensiv mit der Entwicklung von Kindern beschäftigt, sagt:

*Jedes Kind braucht drei Dinge:
Aufgaben, an denen es wachsen kann,
Vorbilder, an denen es sich orientieren kann,
Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.*

Genau dieses Umfeld bietet eine Gemeinde. Und genau dazu können Kindermitarbeitende beitragen. Lasst uns das niemals aus den Augen verlieren. Gute Bezie-

hungen sind der Nährboden, auf dem Glaube wachsen kann und ein Kind gesund groß wird.

Und wieder freue ich mich – zum 21. Mal – auf Geschichten für die kleinen Freunde: auf viele Jesus-Geschichten, auf den König David und den mutigen Josua. Und auf viele andere Geschichten voller Hoffnung und Vertrauen.

EURE



Anke Kallauch

Anke Kallauch

Damit wir Kleine Leute – Großer Gott auch weiterhin in der gewohnten Qualität und mit demselben guten Service anbieten können, müssen wir unsere Preise anpassen: Das Abonnement kostet in Deutschland ab sofort 27,00 € im Jahr, das Einzelheft 18,40 €. Für Leserinnen und Leser aus der Schweiz kostet das Jahres-Abonnement 39.00 CHF und das Einzelheft 28.00 CHF. Für unsere Österreicher Leserinnen und Leser kostet das Abonnement ab sofort 28,00 € im Jahr und das Einzelheft 19,10 €.

DER WEG ZU UNS

Ihr habt Fragen, Anregungen, Wünsche? Ihr seid umgezogen, habt neue Mitarbeitende, die ein Abo bekommen möchten, oder wollt auch die anderen Angebote aus unserem Verlag kennenlernen?

Dann schreibt uns an info@klgg.de oder info@klgg.ch oder ruft uns an unter (D) 02302 93093-890 oder (CH) 043 288 80 15! Wir freuen uns, von euch zu lesen und zu hören!

INHALT

ARTIKEL

- 5 Autorinnen der Themeneinheiten
- 6 News und Tipps
- 8 Catharina Conrad: **Wie werde ich ein guter Erzähler?** 6 Tipps, wie kleine Leute zu begeisterten Zuhörern werden
- 12 Ramona Belz: **Ziemlich beste Freunde**
Wie Kinder Freundschaften schließen und warum sie so wichtig sind
- 15 Steffi Diekmann: **Nachwuchskraft**
Vom Wert guter Vorbereitung
- 16 Anke Kallauch: **Jesus – auffällig unauffällig**
Wie er aufwuchs und seinen Dienst begann
- 81 Zu Gast bei kleinen Leuten:
Mit Gottes Hilfe durch den Alltag
- 82 Impressum und Vorschau

THEMENEINHEITEN

- 19 „So geht's“ + Download-Infos
Arbeiten mit den Einheiten

JESUS ERZÄHLT GESCHICHTEN

- 20 **Alles verloren und alles gewonnen**
Der verlorene Sohn
- 23 **Überraschender Helfer**
Der barmherzige Samariter
- 26 **Die kostbare Perle**
Ein Perlenhändler gibt all seinen Besitz für eine kostbare Perle auf

KANAAN: WILLKOMMEN ZU HAUSE?!

- 29 **Das rote Seil**
Die Kundschafter in Jericho
- 32 **Füße trocken – unerschrocken**
Das Volk Israel geht durch den Jordan
- 35 **Mit Pauken und Trompeten**
Die Eroberung Jerichos

SEEGESCHICHTEN

- 38 **Frische Fische**
Petrus und das Wunder des Fischfangs
- 41 **Sturmtief**
Jesus stillt den Sturm
- 44 **Superheldenkräfte**
Jesus geht auf dem Wasser

DAVID: DER PRINZ, DER KEINER WAR

- 48 **Klein gegen Groß**
David besiegt Goliath
- 51 **Echte Freunde**
Jonathan setzt sich für David ein
- 54 **Nur ein Stück Stoff**
David verschont Saul

KÖNIG DAVID

- 57 **Amtsantritt**
David wird endlich König
- 60 **Davids Transportunternehmen**
David holt die Bundeslade nach Jerusalem
- 63 **(K)ein Haus für die Bundeslade**
David möchte ein Haus für die Bundeslade bauen

OSTERN: ZU TODE BETRÜBT UND HIMMELHOCHJAUCHZEND

- 66 **Trauer und Abschied**
Der König Jesus stirbt
- 69 **Ein überraschendes Wiedersehen**
Die Auferstehung von Jesus
- 72 **Wieder beieinander**
Thomas zweifelt und begegnet Jesus

NACH OSTERN: NATÜRLICH ÜBERNATÜRLICH

- 75 **Zurück zu Papa**
Die Himmelfahrt von Jesus
- 78 **Wundersames Verstehen**
Der Heilige Geist kommt

AUTORINNEN DER THEMENEINHEITEN

CARINA KÖLLER ist in der Evangelisch-methodistischen Kirche aktiv und hat dort lange Zeit im Kindergottesdienst mitgearbeitet. Inzwischen ist sie Lehrerin an einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie freut sich immer ganz besonders auf die Religionsstunden mit ihren Schülerinnen und Schülern, für die sie die KLGG-Hefte auch gerne als Inspirationsquelle nutzt. Die Einheiten für dieses Heft hat sie hauptsächlich gemütlich bei einer Tasse Tee auf dem Sofa verfasst, während sie den Mutterschutz genoss und auf ihr erstes Kind wartete. Inzwischen ist die kleine Tochter auf der Welt und wir gratulieren Carina ganz herzlich und wünschen der Familie Gottes Segen!

Einheiten 1 bis 3: Jesus erzählt Geschichten



HANNA DETERING hat Theologie und Pädagogik in Marburg studiert und profitiert nun hauptberuflich als Kinderreferentin der FeG Bonn von den vielen Gedanken und Fragen ihrer Kindergottesdienstkinder. Wenn sie Einheiten für KLGG entwickelt, legt sie sich ein riesengroßes Blatt Papier auf den Boden, auf dem sie ihre kreativen Ideen in kunterbunten Farben festhalten kann. Hanna ist gerne draußen: ob auf dem Rad, mit Freunden im Café oder bei einem Spaziergang.

Einheiten 4 bis 6: „Kanaan: Willkommen zu Hause?!"



KIRA STÖCKMANN studiert Soziale Arbeit und leitet in der FeG Wuppertal-Elberfeld den Kindergottesdienst. Es ist ihr ein besonderes Anliegen, Kinder für Jesus zu begeistern und ihnen zu zeigen, wie viel Potential in ihnen steckt. Es gibt für sie nichts Cooleres, als zu sehen, wie Kinderherzen für Jesus brennen. Kinder können Gott genauso anbeten und lieben, wie es Erwachsene tun, meint Kira und empfindet Kinder als einen wichtigen Teil der Gemeinde, weshalb sie ein genauso tolles Programm verdienen wie die Erwachsenen.

Einheiten 7 bis 9: „Seegeschichten“



ANNETTE SCHNELL lebt mit ihrer Familie in Siegen, gehört zu einer FeG und arbeitet dort seit langen Jahren im Kindergottesdienst mit. Sie gehörte zum Redaktionsteam der „Stundenentwürfe für Vorschulgruppen“, aus denen schließlich die Zeitschrift „Kleine Leute - Großer Gott“ entstand, die sie in den ersten Jahren redaktionell begleitete. Lebendige und kreative Kindergottesdienste, in denen Kinder entdecken, wie sehr Gott sie liebt, findet sie großartig. Sie liebt Gespräche mit Kindern über Gott und die Welt, mag Spaziergänge an korsischen Stränden im Frühsommer und Pellkartoffeln mit Quark.

Einheiten 10 bis 12: „David: der Prinz, der keiner war“



TEENA WIENAND hat ihre Heimatgemeinde in der Landeskirche und im CVJM. Seit über 15 Jahren gestaltet sie dort den Kindergottesdienst mit. Kinder und gelebter Glaube begleiten sie rund um die Uhr, denn Teena hat drei eigene Kinder und arbeitet zudem als Erzieherin in einer kirchlichen Kindertagesstätte. Um richtig gut in den Tag zu starten, braucht sie neben der Stillen Zeit mit Gott eine große Tasse richtig guten Kaffee.

Einheiten 13 bis 15: „König David“



CHRISTIANA LOSER ist verheiratet, hat keine eigenen Kinder und ist seit 30 Jahren beruflich mit und für Kinder tätig. Seit 2012 leitet sie stellvertretend eine evangelische Kindertagesstätte im Großraum Stuttgart. Im April 2019 war sie zum fünften Mal in Israel an den Orten, die sie in den Ostereinheiten für Kinder beschreibt. Beim Schreiben der Einheiten sind dann vor ihren Augen die Bilder vom Garten Gethsemane mit seinen teilweise 2000 Jahre alten Ölähnchen, das Gartengrab, in dem man ein Felsengrab besichtigen kann, und die vielen Menschen in der Grabeskirche, die am (angeblichen) Ort der Kreuzigung Jesu beten wollen.

Einheiten 16 bis 18: „Ostern: Zu Tode betrübt und himmelhochjauchzend“



EVA KRONER ist Bildende Künstlerin und Tänzerin. Sie unterrichtet Kunst und arbeitet als Kunsttherapeutin. Viel Zeit verbringt sie damit, ihre Bilder zu malen. Die Bilder erzählen von Gott und seiner Welt. Außerdem schreibt und illustriert sie auch Kinderbücher. Sie lebt mit ihrer Familie in Österreich, wo sie in einer katholischen Gemeinde in der Leitung der Kinderpastoralarbeit mitwirkt. Die Erfahrungen dabei, und die aus ihrer Kindheit in dieser Pfarrei, sind für sie ein Schatz, den sie gerne bei KLGG weitergeben möchte.

Einheiten 19 und 20: „Nach Ostern: Natürlich übernatürlich“



NEWS UND TIPPS

NICHT PHILOSOPHEN STELLEN DIE RADIKALSTEN FRAGEN, SONDERN KINDER.

Hellmut Walters, dt. Schriftsteller

GLAUBENSKURS FÜR DIE GANZE GEMEINDE

In Zusammenarbeit mit der Missionsschule Unterweissach und dem Evangelischen Oberkirchenrat Stuttgart hat der Verein KIRCHE UNTERWEGS e.V. den Kurs „behütet. umsorgt. gesegnet“ zum Thema Gebet und Segen herausgegeben. Teilnehmende können dabei grundlegende und praktische Erfahrungen mit der Thematik machen. Ergänzend zu diesem Material für Erwachsene gibt es ein Programm für Grundschulkinder („Meine Welt ist voller Fragen“) und Anregungen für Kinderbibeltage mit 3-bis 6-Jährigen: Die Praxismappe „Du bist mein Hirte“ enthält vier Einheiten zu Psalm 23. Diese können auch im Kindergottesdienst oder der Kita umgesetzt werden. Alle drei Materialien können unter www.kirche-unterwegs.de bestellt werden.



NEUES AUS DEM SCM BUNDES-VERLAG

Dieser Moment, wenn ... bei einer wichtigen Entscheidung einfach zu viele Optionen am Start sind. Wo geht's lang? Was ist der nächste Schritt? **Teensmag** inspiriert Jugendliche, mutig durchzustarten und gibt Orientierung bei den großen Lebensfragen. Dieses Jahr feiert das Jugendmagazin sein 25-jähriges Jubiläum (in der Schweiz schon das 35. Jubiläum). Deshalb erscheint Teensmag ab Dezember in neuem, klaren Design, u. a. mit frischen, jungen Autoren & Special-Themenseiten für Girlz und Boyz. Ein besonderes **Jubiläumsangebot** gibt es unter www.teensmag.net/25 +++ Die Zeit zwischen 12 und 17 Jahren ist auch für Eltern von Teenagern besonders. Deshalb bringt **Family** jetzt ein kleines Impulshefl zum Thema „**Mit Teens Leben und Glauben**“ heraus. Interessierte können es [unter www.family.de/teens](http://www.family.de/teens) kostenlos downloaden. +++ Infos und Bestellmöglichkeit unter: www.bundes-verlag.net +++

Schreib uns,
wie du Kleine Leute
- Großer Gott findest:
Was ist gut und hilfreich?
Welche Ideen sind super?
Wo können wir noch besser
werden? Wir freuen uns
über dein Feedback an
info@klgg.de oder
info@klgg.ch

WORKSHOPS

Kinderlieder erleben

Im Kindergottesdienstteam neue Kinderlieder und die dazu passenden Bewegungen lernen – Uwe Lal bietet individuell angepasste Workshops an. Dabei wird auch erarbeitet, wie Lieder kreativ ins Programm eingebunden werden können und ein thematischer Schwerpunkt ist möglich, zum Beispiel „Biblische Mitmachlieder“.

Referent: Uwe Lal
Infos und Kontakt: www.uwelal.de

Puppen tanzen lassen

Gemeinsam mit einer Puppe eine Geschichte zu erzählen oder das Programm zu moderieren, kann Kinder sehr begeistern. Doch gutes Puppenspiel will geübt sein. Matthias Jungermann, auch bekannt als Radieschenfieber, bietet Seminare an für einen Nachmittag oder ein Wochenende. Wer möchte kann auch bei einem eintägigen Workshop eine eigene Puppe bauen.

Referent: Matthias Jungermann
Infos und Kontakt: www.radieschenfieber.de

MATERIALTIPPS



Mike Müllerbauer

Das alles bist du!

Gerth Medien

13 neue Mitmach-Songs für Zuhause und den Kindergottesdienst. „Es ist ein Album, das ich dem besten Gott der Welt schenken möchte“, sagt Mike Müllerbauer über seine neue CD. Auch ein Liederheft und Playbacks sind zur CD erhältlich.



Markus Röcker, Monika Körner (Hg.)

Das Trainee-Programm

buch+musik, ejw

Ein Kurs, um Teenager bei ihrem Einstieg in die Mitarbeit zu begleiten. Zusätzlich zum Buch gibt es ergänzende Download-Materialien für die Umsetzung.



Petra Lefin

24 biblische Hintergrundbilder

DON BOSCO

Das Karten-Set enthält 24 gemalte Hintergrundbilder in Größe DIN A3, die sich zum Erzählen biblischer Geschichten eignen: zum Beispiel ein Meeresufer, einen Tempelinnenraum oder Jerusalem. Sie werden an eine Wand gelehnt oder in einem Kamishibai-Theater aufgestellt. Davor kann mit Biegepuppen, einer Erzählschiene oder ähnlichem gespielt werden.



Annedore Oligschlaeger, Alexander und Wiebke Otto, Almut Völkner

One Paper Stories

buch+musik, DON BOSCO

Nur mit einem großen Blatt Papier und einem schwarzen Stift Geschichten erzählen – dieses Buch erklärt, wie das funktioniert. Es sind 18 Erzählvorlagen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen enthalten. Mit diesen Geschichten kann die Methode erlernt werden.



Steph Williams

Du bist nie zu klein!

Gerth Medien

Doppelseitige Illustrationen, kurze Sätze, bunte Farben – Steph Williams erzählt Jesus-Geschichten für kleine Leute. In diesem Heft geht es um die Kindersegnung; bisher sind außerdem die Geschichten von Bartimäus und Maria und Martha erhältlich. Für Kinder ab 4 Jahren.



Tanja Jeschke, Marijke ten Cate

Suchbibel

Deutsche Bibelgesellschaft

In der Suchbibel zeigen acht Kapitel je ein doppelseitiges Wimmelbild zu einer biblischen Person. Auf einer ausklappbaren Seite finden sich grundlegende Informationen zur jeweiligen Person. Zusätzlich werden passende Geschichten nacherzählt. Für Kinder ab 4 Jahren.



Patti Rokus

Die Weihnachtsgeschichte

Gabriel

In diesem Bilderbuch werden Steine lebendig: In kurzen Sätzen erzählt Patti Rokus die Weihnachtsgeschichte nach und legt Stein für Stein Figuren und Szenen nach. Das Buch macht Lust, selbst Steine zu sammeln und die nächste Bibelgeschichte nachzustellen. Für Kinder ab 3 Jahren.

6 KALENDER MIT MISSION

FÜR DIE MINIS



NEU

FÜR KIDS AB 7



FÜR TEENS AB 13



FÜR LEBENS-ERFAHRENE



FÜR FAMILIEN



DER KREATIV-KALENDER



6-SPALTIGER FAMILIENPLANNER

IDEAL ZUM VERTEILEN

- im Kindergottesdienst
- in Jungscharen oder Teenkreisen
- in Krabbelgruppen oder Mutter-Kind-Kreisen
- in Seniorengruppen
- als Mitbringsel bei Besuchen
- bei Weihnachtsmärkten oder -gottesdiensten
- ...

UNSER TIPP:

Online reinschauen! Bestellung kombinieren und von günstigen Mengenpreisen profitieren.

* zzgl. Versand



JETZT INSPIRATION VERSCHENKEN

📞 (D) 02302 93093 910 | (CH) 043 288 80 10

🌐 www.bundes-verlag.net/kalender

Wie werde ich ein guter Erzähler?

6 Tipps, wie kleine Leute zu
begeisterten Zuhörern werden



Mucksmäuschenstill sitzen die Kinder im Kreis und hängen gebannt an den Lippen des Erzählers. Nicht eines plappert dazwischen, alle wollen wissen, wie es weitergeht. Ein Traum? Nicht unbedingt! Mit diesen Tipps kann jede und jeder zum guten Erzähler werden, dem die Kinder gerne lauschen.

1. PSSST, LEISE!

Es kann helfen, direkt vor der Geschichte ein turbulentes Spiel zu spielen oder ein lautes Lied zu singen – und dann eine ruhige Atmosphäre zu schaffen. Gut geeignet ist hierfür beispielsweise „Wir singen für unseren Gott“ von Mike Müllerbauer. Die letzten beiden Strophen des Liedes lassen die Kinder ruhig werden: Zuerst wird aus voller Kehle gebrüllt, dann so leise wie nur möglich geflüstert. Hinterher haben die Kinder sich ausgetobt und können entspannt bei der Geschichte zuhören.

2. GUT VORBEREITET

Nur wer sich in einer Geschichte sicher fühlt, kann sie auch gut erzählen. Hierzu ist es hilfreich, die Geschichte in der Vorbereitung mehrmals durchzulesen, gerne auch laut. Dabei kann man sich Notizen machen, welche Stellen einem selbst wichtig geworden sind oder wo noch Fragen offen sind. Die Einheiten in Kleine Leute – Großer Gott bieten die Möglichkeit, sich über den Hintergrund der Geschichte zu informieren. Häufig stehen interessante Fakten über die örtlichen Gegebenheiten oder spannende Traditionen zu biblischen Zeiten im Einleitungstext. Diese geben der Geschichte einen räumlichen und zeitlichen Rahmen. Auch online oder in einer Studienbibel kann man sich über die damaligen Zustände informieren und sich dadurch ein besseres Bild über den Handlungsrahmen machen.

Was man selbst über die Geschichte gelernt hat, kann der Erzähler oder die Erzählerin auch – in vereinfachter Form – an die Kinder weitergeben. Im Englischen gibt es den Ausdruck „paint a word picture“, welcher sich mit „ein Bild aus Worten malen“ übersetzen lässt. Er beschreibt eine Technik aus dem Improvisationstheater, in dem es – der Sache selbst ist es geschuldet – kein Bühnenbild gibt. Stattdessen müssen die Schauspieler zunächst einen Handlungsrahmen „mit Worten malen“. Sie beschreiben Landschaften, weisen auf (unsichtbare) Details in ihrer Umgebung hin und führen durch pantomimische Bewegungen Möbelstücke oder Gegenstände aus der Natur ein. Ganz ähnlich kann auch im Kindergarten vorgegangen werden. Für die kleineren Kinder kann zusätzlich zum „Wort-Bild“ auch ein tatsächliches Bild helfen, die Szene einzuführen. Verwende Bilder, die die Kinder aus ihrem Alltag kennen. Falls es sich um eine Geschichte handelt, die in einer Wüste spielt oder auf dem See, sollte ein Foto oder eine Zeichnung gezeigt werden, damit die Kinder sich eine Vorstellung vom Schauplatz der Geschichte machen können.

3. SPIEL MIT DER STIMME

Mit das wichtigste Instrument eines guten Erzählers und einer guten Erzählerin ist die eigene Stimme. Und die darf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln eingesetzt werden! Laut schreiend bis leise flüsternd, mit Dialekt und ohne oder gar in lustigen Tierstimmen – je mehr Stimmvariationen zum Einsatz kommen, desto größer der Spaßfaktor und damit häufig auch die Aufmerksamkeit der Zuhörer/innen. Die/Der gute Erzähler/in darf sich hierbei ruhig trauen, verrückt zu sein! Kinder im Kindergartenalter sind dankbare Zuhörer, die jeden Blödsinn mitmachen und sich an den albernsten Sachen erfreuen. Hier ist der beste Ort, sich als Erzähler/in auszutoben!

Außerdem helfen Stimmübungen vor dem Erzählen. Zwei einfache Methoden ölen die Stimme und verbessern die Artikulation:

- Einen Korken oder, falls nicht zur Hand, einfach Zeige- und Mittelfinger aufrecht zwischen die Schneidezähne klemmen und dem Spiegelbild oder jemand anderem erzählen, was man am Tag zuvor getan hat. Durch die „Maulsperrre“ muss die Zunge sich mächtig anstrengen, die Worte verständlich zu artikulieren. Diese übertriebene Artikulation „hallt“ nach der Übung meist noch eine Weile „nach“.
- Zungenbrecher aufsagen und hierbei konzentriert auf jede einzelne Silbe achten. Sehr gut geeignet ist hierfür der Ausspruch „Schrecklich schöne tschechische Stretch-Jeans.“ Hierbei das „R“ mit der Zunge rollen und die „T“- und „Sch“-Laute so übertrieben aussprechen, dass die Spucketropfchen fliegen – dann wurde alles richtig gemacht!

Kleiner Tipp am Rande: Milch fördert die Schleimbildung im Rachen und sollte deswegen vor dem Erzählen oder laut Vorsprechen ebensowenig getrunken werden wie Schokolade gegessen werden sollte. Besser wäre ein Hustenbonbon, um die Stimmbänder auf eine kurze Überbeanspruchung vorzubereiten.

4. BEWEG DICH!

Neben der Stimme sind Bewegungen und damit die Gestik und die Mimik ein nicht zu verachtender Bestandteil des Erzählers. Kinder nehmen aufmerksam jede Bewegung im Raum wahr – da ist es natürlich für das Erzählen am förderlichsten, wenn die meisten Bewegungen vom Erzählenden selbst ausgehen! Am besten ist es, dafür aufzustehen. Klare, einfache Bewegungen unterstreichen das Erzählte. Der Erzähler oder die Erzählerin sollte sich im Vorhinein selbst beobachten und analysieren, ob er oder sie zu zu viel oder zu wenig Bewegung beim Sprechen neigt. Denjenigen, die sich beim Sprechen sonst kaum bewegen, sei geraten: Traut euch! Verwendet eure Hände, um Vorgänge in der Geschichte zu unterstreichen. Versetzt euch in die handelnden Figuren hinein und überlegt euch bei der Vorbereitung, welche Empfindungen in der Geschichte vorkommen. Ist die



Person fröhlich? Dann lächelt beim Erzählen und schaut die Kinder mit weit geöffneten Augen an. Ist die Person traurig? Dann macht ein trauriges Gesicht oder zieht einen Schmollmund. Ist sie wütend? Dann stampft mit dem Fuß, ballt die Hände zur Faust und runzelt die Stirn.

Erzähler/innen, die sich selbst schon dabei ertappt haben, beim Sprechen eher zu viel mit den Händen in der Luft herumzufuchteln, sei geraten, sich bereits im Vorhinein ein paar wenige Bewegungen zu überlegen, die sie in ihre Geschichte einbauen wollen.

5. AUF DEN INHALT KOMMT ES AN

Jede Geschichte hat eine Handlung und soll eine Botschaft verbreiten. Bei Kindern zwischen drei und sechs Jahren ist es wichtig, nur in der Gegenwartsform zu erzählen, da sie die Vergangenheit oft nicht ganz einordnen können. Deswegen: In kurzen Sätzen sprechen und lieber ein Wort zehn Mal wiederholen, als ein neues, komplizierteres Wort zu verwenden. Bei der Vorbereitung können direkt Worte aus dem Bibeltext gefiltert werden, die für kleine Kinder noch zu schwer sind. Falls es dennoch Worte geben sollte, die unersetztbar und für den Fortgang der Handlung wichtig sind, dann sollten sie den Kindern vorab erklärt werden.

Um die Aufmerksamkeit der Kinder zu behalten, sollten zwischendurch immer wieder Fragen gestellt werden. Diese sollten möglichst auf eine konkrete Antwort zugespietzt sein. Ein schlechtes Beispiel wäre es, zu erzählen: „Jesus ist mit seinen Jüngern unterwegs“ und dann zu fragen: „Wohin gehen sie wohl und warum?“ Das können die Kinder natürlich nicht wissen. Besser wäre es, die Kinder Lösungsvorschläge für konkrete Probleme machen zu lassen: „Jesus hat lange erzählt. Viele Leute hören ihm zu. Jetzt ist es Abend geworden und die Leute bekommen Hunger. Aber Jesus hat nichts zu essen dabei und auch seine Jünger haben kein Vesper mitgebracht. Die Läden im Ort haben schon geschlossen. Was sollen sie tun?“

Bei Zuhörer/innen im Kindergartenalter sollte das Erzählen der Geschichte nicht länger als zehn Minuten dauern. Daher ist es gut, sich auf die wesentlichen Punkte der Geschichte zu konzentrieren. Ein besonderes Augenmerk sollte auf den Schluss der Geschichte gelegt werden. Womit endet die Erzählung? Was ist die Kernbotschaft der Geschichte? Wie kann ich sie gut rüberbringen?

In Kleine Leute – Großer Gott sind die biblischen Geschichten bereits fertig ausformuliert und berücksichtigen den Entwicklungsstand und die Aufmerksamkeitsspanne von Kindern im Kindergartenalter.

Wenn die Gruppe bereits ein etwas höheres Durchschnittsalter hat, können in die Geschichte kleine logische Fehler eingebaut werden. Vorher wird bekanntge-

geben, dass sich wieder ein Fehler eingeschlichen hat. Wer ihn findet, bekommt am Ende eine kleine Belohnung. Dies kann ein Stempel oder ein Stück Obst sein. Natürlich darf der Fehler die Handlung nicht beeinflussen. Witzige Irrtümer sind zum Beispiel, dass Jona im Bauch des Fisches eine Armbanduhr trägt oder dass Jesus einen Anruf auf dem Handy erhält.

6. HILFSMITTEL MIT BEDACHT EINSETZEN

Kleine Leute – Großer Gott schlägt zu jeder Geschichte eine passende Erzählmethode vor. Das motiviert, immer wieder neue Erzählmethoden auszuprobieren und die eigenen Fähigkeiten als Erzähler oder Erzählerin zu üben. Nicht jeder kann alleine einen Dialog mit einer Handpuppe führen oder gleichzeitig erzählen und Playmobil®-Figuren durch die Wüste wandern lassen. Falls man sich selbst mit der Methode unsicher fühlt, kann zu Hause geübt werden. Bestimmt findet sich in der Familie oder im Freundeskreis ein williger Zuhörer, der die Geschichte mal zur Probe hören will. Gegebenenfalls kann auch ein zweiter Mitarbeiter um Hilfe und Unterstützung gebeten werden.

Eine Verkleidung kann einem Ich-Erzähler eine spannende neue Identität geben. Jeweils das Kostüm und je unkenntlicher der/die Mitarbeitende, desto besser! Viele Kostüme lassen sich leicht aus Decken und Bettlaken herstellen. Kleine Accessoires wie eine Papierkrone oder ein Spazierstock vom letzten Waldspaziergang können die Rolle noch lebendiger werden lassen. Doch hier ist Vorsicht geboten, ob das Erzählen aus der Ich-Perspektive zum Erzählenden passt und – noch viel wichtiger – ob es von den Kindern bereits verstanden werden kann. ●

Und nun: Viel Spaß beim Erzählen!

Catharina Conrad kommt aus Stuttgart und ist technische Redakteurin. Sie arbeitet in der Kinderkirche des CVJM Stuttgart mit und leitet den Kindergartenbereich beim Spring-Gemeindeferienfestival. Dort darf sie abends immer die Gute-Nacht-Geschichte erzählen.



WEITERLESEN

„Ich erzähle frei - Der einfache Weg zum lebendigen Geschichtenerzählen“ von Dr. Norbert Kober (Don Bosco)

WEITERDENKEN

Wer erzählt gerne? Wer hat damit Schwierigkeiten? Warum?

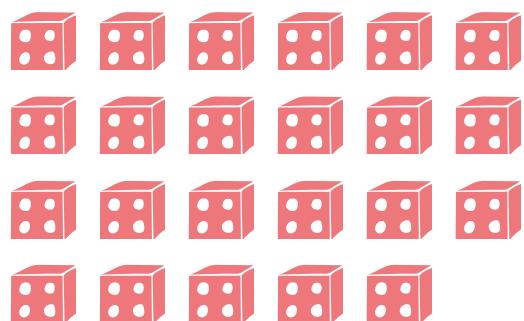
SCHON GEWUSST?

Wer Kleine Leute - Großer Gott abonniert, bekommt zwei Mal im Jahr durchschnittlich ...

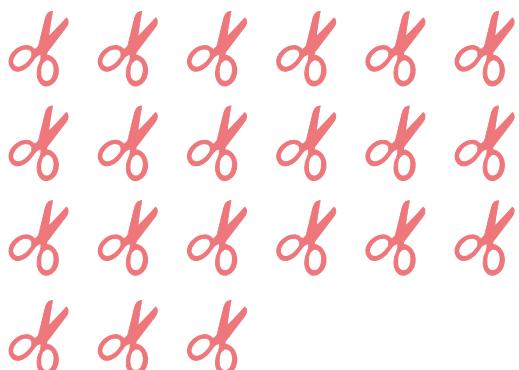
... 20 ausformulierte **Geschichten** für den Kindergottesdienst
mit 7 verschiedenen **Erzählmethoden**



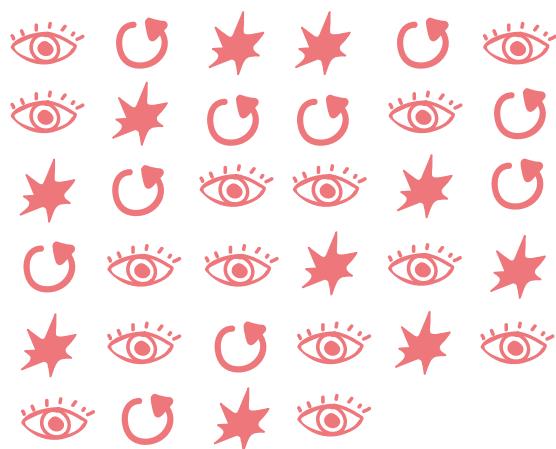
... 46 passende Liedvorschläge



... 23 Spielideen



... 21 Bastel-Tipps



... 34 sinnliche und erlebnisorientierte Aktionsideen

Ziemlich beste Freunde

WIE WERDEN KINDER ZU FREUNDEN? WELCHEN EINFLUSS HABEN KINDERFREUNDSCHAFTEN AUF DIE ENTWICKLUNG UND DIE SPÄTERE BEZIEHUNGSFÄHIGKEIT? WAS TUN MIT KINDERN, DIE AUSGESCHLOSSEN WERDEN ODER SICH NICHT INTEGRIEREN MÖCHTEN? RAMONA BELZ IST KINGERGOTTESDIENST-MITARBEITERIN, ERZIEHERIN UND MUTTER UND KENNT SICH MIT KLEINEN UND GROSSEN FREUNDEN AUS.



Willst du mein Freund sein?" „Wollen wir spielen?" „Wenn du mir etwas von den Gummibärchen ab gibst, dann bist du auch mein Freund!" „Bist du mein Freund?"

Diese oder ähnliche Sätze hört man immer wieder von Kindern, wenn sie miteinander spielen.

VON ANFANG AN

Menschen kommen mit dem Grundbedürfnis nach Bindung auf die Welt. Beziehungen und Bindungen zu anderen Menschen aufzubauen, ist lebensnotwendig, und in jedem Kind sind Fähigkeiten zum Bindungsaufbau angelegt.

Babys sind auf Nähe und Kontakte angewiesen und fordern diese meist lautstark ein, um ihre Bedürfnisse nach Aufmerksamkeit, Geborgenheit, Sicherheit und Wertschätzung zu stillen. Stabile Bezugspersonen erkennen die Signale des Kindes zeitnah und antworten angemessen mit Nahrung und Kuscheleinheiten. Dabei wird das Selbstwertgefühl gestärkt; das Kind erfährt Wertschätzung. Mit diesen ersten Bindungserfahrungen sind Kinder nun befähigt, sicher auf andere Personen zuzugehen und sich auf neue Beziehungen einzulassen. Erste Freundschaften können entstehen.

WILLST DU MIT MIR SPIELEN?

Die ersten Freundschaften basieren auf dem Wunsch nach einem Spielpartner. Sie entstehen zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr, entwickeln sich meist spontan und sind kurzlebig. Sie halten oft nur für die Dauer einer Spielsequenz. Kleinkinder begegnen sich zum Beispiel zufällig auf dem Spielplatz. Es entsteht ein Spiel im Sandkasten, bei dem jeder mit seinem Bagger Sand auf einen gemeinsamen hohen Sandhaufen schauft. Dabei spielen viele Kleinkinder nebeneinander her. Sie verbindet nur die gemeinsame Tätigkeit. Kinder in diesem Lebensalter sind noch ichbezogen. Das bedeutet, dass sie sich noch nicht in andere Menschen hineinversetzen oder ihre eigenen Bedürfnisse zurückstellen können. In diesem Alter ist der ein Freund, mit dem gerade gespielt wird. Diese Freundschaft bezieht sich ausschließlich auf diese gemeinsame Aktivität.

Aus diesen ersten Spielkontakte entwickeln sich etwa zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr Freundschaften. Das Kind sucht sich nun Verbündete, um eigene Belange durchzusetzen. Zum Beispiel sucht sich ein Kind gezielt einen Spielpartner, um mit ihm gemeinsam zu wippen, denn es hat große Freude am Wippen und möchte dieser Tätigkeit unbedingt nachgehen. Diese entstandene Beziehung wird nun gelebt und auch über einen längeren Zeitraum aufrechterhalten. Es werden regelmäßige Treffen vereinbart, Informationen ausgetauscht, die gegenseitige Unterstützung und das Helfen gewinnen an Bedeutung.

Aus der Perspektive des Kindes gilt: „Nun ist der ein Freund, der weiß, was ich gerne spiele und esse.“ Freunde nehmen aufeinander Rücksicht, tauschen Geheimnisse aus

und geben einander Versprechen. Die Beziehung geht nun über das reine Niveau eines Spielpartners hinaus, denn der wird nun zu einem ganz persönlichen Freund, der nicht jedermanns Freund sein kann. Gemeinsame Interessen und Aktivitäten stärken diese Beziehung.

In der Freundschaft werden Verzicht, Kompromissfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Empathie trainiert. Allerdings halten diese Freundschaften noch keinen größeren Belastungen stand. Freundschaften prägen einzelne Entwicklungsphasen mit unterschiedlichen Schwerpunkten, oftmals endet die Freundschaftsbeziehung, wenn eine dieser Entwicklungsphasen abgeschlossen ist.

LERN- UND ERFAHRUNGSFELDER EINER KINDERFREUNDSCHAFT

Kinderfreundschaften sind wertvolle Lern- und Erfahrungsfelder, die uns bis in das Erwachsenenalter bereichern und prägen können. Das Vertrauen in sich selbst und in einen anderen Menschen wird in dieser Beziehungsebene erfahren. Ebenso sich mit jemandem wohlzufühlen, entspannt zu sein, angenommen zu sein, gemeinsam Spaß zu haben und miteinander zu lachen. Aber auch einander zuzuhören, Ängste zu teilen, sich Mut zuzusprechen, Konflikte zu ertragen, Lösungen zu finden und gemeinsame Ziele zu erreichen.

In diesen Freundschaften beginnt der Prozess, sich von den Erwachsenen abzugrenzen und eigene Wege mit vertrauten Weggefährten zu gehen. Kinder erforschen so nach und nach die Welt für sich. Das ist ein großer Schritt für das eigene Selbstverständnis und in die Selbstständigkeit. Der Umgang mit Enttäuschung, Ablehnung und Verletzung von Gefühlen wird ganz extrem in Freundschaften wahrgenommen, besonders in Konflikt-situationen oder gar bei Beendigung der Freundschaft.

Bei diesem breitgefächerten Lern- und Erfahrungsfeld, bei dem Kinder ihre Sozialkompetenz erweitern, sind sie auf die Unterstützung von Erwachsenen angewiesen. Sie brauchen Vorbilder, die ihnen konstante und vertrauensvolle Beziehungen vorleben. Sie brauchen Beter, die das Kind vor Gott bringen und um Vertrauen, Weisheit und treue Wegbegleiter bitten. Sie brauchen Zeit, die sie nach ihren Bedürfnissen gestalten dürfen, um mit anderen Kindern in Aktion zu kommen. Und sie brauchen Spielmöglichkeiten ohne Anwesenheit von Erwachsenen, in denen sich Kinder, ohne beobachtet zu werden, auf Augenhöhe begegnen und frei entfalten können.

KINDERFREUNDSCHAFTEN IM KINDERGOTTESDIENST

Kinderfreundschaften entstehen überall, wo Kinder aufeinandertreffen und miteinander aktiv sind. Also auch im Kindergottesdienst. Was können die Mitarbeitenden tun, um Kinder in den Prozessen der Freundschaft zu unterstützen und wertvolle Erfahrungen im Kindergottesdienst zu ermöglichen? Mitarbeitende können auf unterschiedliche Weise die Freundschaftsfindung unterstüt-



zen. Hilfreich ist es, im Vorfeld die Gruppenstruktur zu reflektieren, um dann gezielte Fördermaßnahmen zu ermöglichen. Folgende Fragen können dabei helfen:

- Sehen sich die Kinder nur im Kindergottesdienst einmal die Woche?
- Bestehen auch innerhalb der Woche Beziehungsebenen unter einzelnen Kindern, zum Beispiel im Kindergarten, aufgrund von Verwandtschaftsverhältnissen, in der Nachbarschaft, in Sportvereinen?
- Welche gemeinsamen Interessen bestehen?
- Wie regelmäßig kommen die Kinder?
- Gibt es Einzelgänger? Gibt es Kinder, die sich ausschließen oder ausgeschlossen werden?

Im Kindergottesdienst können Wertschätzung, Anteilnahme und Füreinanderdasein wichtige, immer wiederkehrende Bausteine sein, in denen Kinder lernen, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein. Darüber zu sprechen, wer heute im Kindergottesdienst fehlt, „Erzählrunden“ als festen Bestandteil zu integrieren (Wie war dein Wochenende? Was hast du erlebt?), füreinander beten, Spendenprojekte unterstützen oder Patenschaften für neue Kinder sind solche Elemente, in denen diese Werte erlebt und gelebt werden.

Das Thema Freundschaft findet den Weg oft ganz allein in den Kindergottesdienst, denn den Kindern wird auf unterschiedlichste Art und Weise nahegebracht, dass Jesus ihr Freund sein möchte. Dieses Thema ist für Kinder immer aktuell, da sie sich damit gut identifizieren können und in diesem Themenfeld die ersten Erfahrungen im Kindergarten und zu Hause sammeln. Das Thema kann mit Geschichten, Bilderbüchern oder eigenen Erzählungen aufgegriffen und im gemeinsamen Tun vertieft werden. Beispielsweise Kooperationsspielen oder Übungen zum Perspektivenwechsel unterstützen die Empathie-Entwicklung, der Kinder (siehe Kasten rechts). Besonders bei Kooperationsspielen können Kinder, die sich selbst ausschließen oder gar aus der Gruppe ausgeschlossen werden, integriert werden. Ganze Projekte können zu dem Thema entstehen. Dabei werden gemeinsam Aufgaben bewältigt und Ziele erreicht.

Die Aktivität in der Gemeinschaft fördert jegliche Freundschaftsprozesse. Gemeinsame Highlights wie Ausflüge, Übernachtungen oder Feste stärken das Gemeinschaftsgefühl. Aber auch hin und wieder Räume für das freie Spiel zu schaffen und Rückzugsmöglichkeiten für Kleingruppen zu ermöglichen, unterstützt, dass Kinder sich kennenlernen, sich gemeinsam ausprobieren und sich ergänzen.

Freundschaften sind etwas Wertvolles und ein Gottesgeschenk! Mit jemandem gemeinsam zu lachen, Blödsinn zu machen und Spaß zu haben, aber auch Streit zu schlichten, Kompromisse zu finden, sich zu helfen und zu

trösten, gehört zu den Momenten, die das Leben wertvoll machen. Die so entstandenen Freundschaften begleiten manche Kinder weit über die Kindergottesdienstzeit hinaus – Gott segne jede Kinderfreundschaft!

Ramona Belz arbeitet in Teilzeit als Erzieherin in einer Kindertagesstätte und als Vollzeitmama mit zwei Kindern in Kassel. In der Gemeindearbeit sind ihre Herzensanliegen, mit den Allerkleinsten Gottesdienste zu feiern und Kindern Partizipation zu ermöglichen.



WEITERLESEN

- „Freunde“ von Mies van Hout (Aracari Verlag)
- „Irgendwie anders“ von Kathryn Cave (Oetinger)
- „Als die Raben noch bunt waren“ von Edith Schreiber-Wicke (Don Bosco)

KOOPERATIONSSPIELE:

Kooperationsspiele zeichnen sich dadurch aus, dass nur durch das Miteinander im Team das Spielziel erreicht werden kann. Es gibt keine einzelnen Gewinner oder Verlierer, sondern die Gruppe als Ganzes ist gefragt, denn jeder einzelne ist wichtig und wird für das Spielziel gebraucht. Beispiele dafür:

- Stille Post
- Obstgarten (Brettspiel)
- Spiele mit dem Schwungtuch

IDEEN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER EMPATHIE-ENTWICKLUNG:

Spiele, bei denen Kinder sich in andere Situationen hineinversetzen können, fördern die emotionale Kompetenz und helfen dabei, die Gefühle und Bedürfnisse von anderen wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren.

- Unterschiedliche Emojis betrachten und mit den Kindern ins Gespräch kommen: Welche Gefühle zeigen die Gesichter? Wann fühlt ihr euch glücklich, traurig oder wütend?
- Die Kinder versuchen, die Ausdrücke von Emojis nachzumachen und die anderen Kinder versuchen die Gefühlslage zu erraten.
- Kinder sollen sich in Situationen hineinversetzen und überlegen, wie sie sich dabei fühlen würden. Beispiele: Greta spielt mit deiner Freundin und du darfst nicht mitspielen. Jan hat deinen selbstgebauten Turm kaputt gemacht. Nina bringt Gummibärchen mit und gibt dir welche ab.
- Buchbetrachtung: „Heute bin ich“ von Mies van Hout (Aracari Verlag)

Arbeitsmoral: Vom Wert guter Vorbereitung

Samstagabend: Das Smartphone von Susanne summt. Michael will die gute Bastelidee aus Kleine Leute – Großer Gott umsetzen und fragt nach gelben Wäscheklammern. Ein Blick auf die Uhr verrät Susanne: Die Geschäfte haben zu. Daher tippt sie in die Chat-Gruppe: „Ach Mensch ... hundert gelbe Wäscheklammern hat wohl keiner einfach so herumliegen.“

Mitarbeitende im Kindergottesdienst setzen ihre Kraft meist ehrenamtlich ein. Sie engagieren sich – zusätzlich zu allen anderen alltäglichen Aufgaben. Da mag die Überschrift des Artikels unpassend wirken. Doch es geht um eine Haltung, die alle Beteiligten entspannen und die Stimmung im Kindergottesdienst wesentlich verbessern kann.

Keiner würde es lässig finden, wenn der Pastor erst eine Stunde vor Gottesdienstbeginn nach irgendeiner Predigt sucht. Lieblos und unprofessionell fänden wir es, wenn das Kaffeeteam erst am Sonntag herumfragt, ob jemand Kaffee mitbringen kann.

Ebenso verdient der Kindergottesdienst eine gute Vorbereitung. Die Kinder selbst haben für Gott einen hohen Wert. Daher hat auch der Kindergottesdienst seinen Wert: Einen hohen Wert für die Entwicklung des Grundvertrauens in Gott und die Beziehung zu ihm.

Damit Kinder sich altersgemäß entwickeln können, ist ihr Gottesdienst bewusst auf sie und auf ihre Bedürfnisse abgestimmt. Mitarbeitende ermöglichen Kindern eine Begegnung mit dem großen Gott, die ihnen entspricht.

Oft kommt es vor, dass Kinder die geistlichen Inhalte einer Geschichte nicht (nur) durch das Erzählen der Bibelgeschichte begreifen. Meistens prägt sich ihnen ein Element aus dem Rahmenprogramm besonders ein: Der Geruch eines Duftöls, eine Geste der Mitarbeitenden, ein Spiel miteinander. Die Bausteine werden in Kleine Leute – Großer Gott passend zur Geschichte ausgesucht. Beim Spielen, Basteln, Bewegen und Erleben begreifen die Kleinen Glaubensinhalte nachhaltiger, denn während der Aktionen verarbeiten sie, was sie zuvor gehört haben.

Nicht selten sind genau diese Kreativ-Bausteine jedoch aufwendig und werden im Samstag-

abend-Vorbereitungsmodus gerne gestrichen und durch: „Wir malen ein Bild zur Geschichte!“ ersetzt. Umso wichtiger ist es, junge Mitarbeitende zu motivieren, sich dem Aufwand zu stellen, um bewusst eine entspannte Kindergottesdienst-Atmosphäre zu gestalten. Meinen eigenen Beitrag im Kindergottesdienst wertzuschätzen hat mir geholfen, die Vorbereitungen sorgsamer zu erledigen.

AUSSUCHEN, ANPASSEN, BEREITLEGEN

Jungen Mitarbeitenden und ihren Begleitenden kann dazu helfen: Für den Sonntag wird mindestens mittwochs vorher abgecheckt, welches Spiel, welche Aktion, welcher Bastel-Tipp umgesetzt werden soll und dazu werden auch alle passenden Materialien bereitgelegt. Manchmal dient dazu ein Tablett, auf dem die Utensilien für die Geschichte oder ein Spiel liegen. Dann ist es nur ein Griff, wenn der Programm-Punkt an der Reihe ist und es kann losgehen.

Wichtig ist auch, aus all den Ideen einer Einheit aus Kleine Leute – Großer Gott einen Ablaufplan zu erstellen. Bausteine müssen ausgewählt und an die eigene Gruppe angepasst werden. Wenn junge Mitarbeitende dabei unterstützt werden, können sie beim Mitdenken ein Gespür für Rituale der Gruppe entwickeln: Was tut uns zu Beginn gut? Was hilft den Kleinen, bei uns gut anzukommen?

Ohne Absprachen den Kindern gegenüber zu treten, ist ein echtes No-Go. „Wir machen das schon irgendwie!“ oder „Ging doch auch ohne Vorbereitung ganz gut!“, passt überhaupt nicht zu dem hohen Wert, den die Vermittlung von Gottes Wort hat.

Also ran an den nächsten Kindergottesdienst – und rechtzeitig gelbe Wäscheklammern kaufen! ●

Steffi Diekmann ist Diplom-Pädagogin und arbeitet als Gemeindereferentin. Sie lebt in Göttingen.



In der nächsten Ausgabe von Kleine Leute – Großer Gott geht es um das Thema „Sicher sicher! Wie können wir gut mit den Kindern umgehen?“





Jesus – auffällig unauffällig

Wie er aufwuchs und seinen Dienst begann

Wenn ich mit Kindern arbeite und ihnen Geschichten erzähle, versuche ich, ihnen Identifikationsfiguren zu bieten – gerne natürlich Kinder, die die Hauptfiguren einer Erzählung sind. Es gibt einige Geschichten von Kindern in der Bibel, aber über Jesus als Kind erfahren wir sehr wenig. Es gibt eigentlich nur die Erzählung über seine Geburt im Lukas-Evangelium, einige andere Aspekte über die Geburt und die direkte Zeit danach im Matthäus-Evangelium (Besuch der Weisen, Flucht der Familie nach Ägypten). Außerdem eine kurze Episode über den zwölfjährigen, nicht sehr wie

ein „normales“ Kind wirkenden, Jesus im Tempel. Dann erfahren wir über eine lange Zeit nichts.

KEINE BIOGRAFIE

Ganz plötzlich erscheint Jesus als Erwachsener auf der Bildfläche. Davon erzählen die Evangelien durchaus unterschiedlich. Mehr oder weniger ausführlich setzen die Evangelisten beim Täufer Johannes an, der in Judäa am Jordan (ungefähr auf der Höhe Jerusalems) aktiv ist und zu dem Jesus hinzustößt. Diese Begegnung ist die Initialzündung zu Jesu Wirksamkeit. Zu diesem Zeitpunkt ist Jesus ungefähr 30 Jahre alt.



Die Evangelien sind keine Biografie des Lebens Jesu.

Matthäus und Lukas erzählen danach ausführlich von Jesu Versuchung. Bei Matthäus und Markus beruft er schließlich seine Jünger und beginnt seinen Dienst. Lukas weiß zu erzählen, dass Jesus zunächst in seinem Heimatdorf Nazareth in der Synagoge predigt und seine Mission vorstellt. Erst danach beruft er seine Jünger. In diesem Zusammenhang ereignen sich die bekannten Geschichten vom wunderbaren Fischfang und der Berufung des Petrus. Johannes berichtet dagegen, dass Jesus einige Jünger vom Täufer Johannes „übernimmt“ (Petrus und Johannes) und auf dem Weg nach Galiläa noch andere Jünger einsammelt.

Die Evangelien sind keine Biografie des Lebens Jesu. Bei einer Biografie würden wir erwarten, dass alles chronologisch, zeitlich der Reihe nach, beschrieben wird. Das Auslassen der ganzen Jugendzeit, die für das Werden von Menschen so prägend ist, würde niemand in einer Biografie akzeptieren. Wir würden bei einer Biografie auch erwarten dürfen, dass die Lebensumstände, die Familie, die politischen Rahmenbedingungen, unter denen jemand aufwächst, Erwähnung finden. Solche Informationen finden wir in den Evangelien aber nur mehr oder minder zufällig.

WER LAS DIE EVANGELIEN ZUERST?

Die Evangelien wurden für Menschen im ersten und zweiten Jahrhundert im Mittelmeerraum geschrieben. Sie waren mit vielen Gegebenheiten sehr vertraut, in denen die Geschichten von Jesus spielten. Viele von ihnen lebten im Nahen Osten und kannten die geografischen, kulturellen und religiösen Umstände. Viele der ersten Leser waren Juden: Sie verstanden die zahllosen Anspielungen auf die Heilige Schrift, den Tempelkult und die Glaubenspraxis sehr gut. Für andere Leser, die eher einen griechisch-römischen Hintergrund hatten, werden aber auch Dinge in kleinen Nebenbemerkungen erklärt. Doch für Leser im 21. Jahrhundert erschließt sich

Manches nicht so leicht. Archäologie und Geschichtswissenschaften haben glücklicherweise in den letzten hundert Jahren große Fortschritte gemacht und so wissen wir inzwischen vieles über das Leben zur Zeit Jesu im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung.

POLITISCHE UMSTÄNDE

Jesus wurde wahrscheinlich um das Jahr 4 vor unserer Zeitrechnung geboren. (Die Menschen, die unser gegenwärtiges System der Zeitrechnung eingeführt haben, lagen ziemlich richtig, aber eben nicht ganz.) Herodes der Große regierte seit über 40 Jahren über Palästina. Er war König von Roms Gnaden. Das bedeutet, er regierte im Auftrag des römischen Reiches. Er war ein brutaler Herrscher, der zwei seiner Söhne töten ließ, weil deren Mutter eine Jüdin war. Kinder einer jüdischen Mutter sind ebenfalls Juden; deshalb fürchtete Herodes, die jüdische Bevölkerung könnte eines Tages einen dieser Söhne ihm vorziehen. So ist es leicht nachzuvollziehen, dass ein solcher Charakter auch fähig war, die Tötung zahlreicher Kinder in Bethlehem anzuordnen, als er erfuhr, dass ein „neuer König“ geboren sein sollte (Matthäus 2,16).

Nach dem Tod von Herodes änderten sich die politischen Umstände. Das Reich von Herodes wurde in vier Bereiche geteilt: Herodes Philippus regierte in der Region östlich und nördlich vom See Genezareth. Das Gebiet südöstlich vom See Genezareth wurde autonom (Dekapolis), und Herodes Antipas, ein Sohn von Herodes dem Großen, herrschte über Galiläa im Norden und Peräa östlich vom Jordan. Dieser Herodes ist in den Evangelien während der Wirksamkeit Jesu gemeint. Herodes Archelaus regiert zunächst über Judäa und Samarien, wird aber bald (etwa 6 n. Chr.) abgesetzt. Daraufhin wird Judäa (inklusive Samarien) römische Provinz.

MITTEN AUS DEM LEBEN

Galiläa war sehr landwirtschaftlich geprägt. Im Hügelland Untergaliläas (wo auch Nazareth liegt), baute man Weizen, Gemüse und Obst an, ähnlich in Obergaliläa im Norden, das höher gelegen war. Kein Wunder also, dass es in vielen Gleichnissen von Jesus um Korn und Felder, um Ackerbau und Pflanzen ging. Brot war das einzige Grundnahrungsmittel für die Menschen in Galiläa. Rund um den See Genezareth, der auch zu Galiläa gehört, wurde natürlich viel gefischt. Meist taten die Fischer dies mit Schleppnetzen, die von zwei Booten gezogen wurden. Man arbeitete dabei zusammen, sozusagen als kleine Fischer-Kooperationen, um diese anstrengende und auch kapitalintensive Arbeit bewältigen zu können. Jesus wählte sich Kapernaum am See Genezareth als „seine Stadt“ aus. >>>

(Weitere Informationen dazu liefert der Artikel „Jesus und seine Stadt“ in Kleine Leute – Großer Gott 19, 1/2019.)

Nazareth, das Dorf in dem Jesus aufwuchs, hatte vermutlich nur zwei- bis dreihundert Einwohner. Die Familie von Jesus war im Baugewerbe tätig. Mit „Zimmermann“ ist Josephs Beruf nur unzureichend erklärt. Wer „Teknos“ war, machte alles, was beim Hausbau anfiel. Da Nazareth so klein war – immerhin hatte es eine kleine Synagoge – wird Jesus mit seinem Vater und seinen Brüdern sicherlich als Handwerker in der ganzen Gegend unterwegs gewesen sein. Seboris, die Hauptstadt Galiläas, mit seinen etwa 15.000 Einwohnern, lag nur einen Steinwurf entfernt. Auch in Tiberias am See Genezareth, das nicht wirklich weit weg lag, gab es zur Jugendzeit Jesu rege Bautätigkeit.

Vorher jedoch hat er sich, wie die meisten jüdischen Jungen seiner Zeit, ausführlich mit der Thora, den fünf Büchern Mose, und mit den anderen heiligen Schriften beschäftigt. Er lernte im Alter von acht bis zehn Jahren lesen und schreiben und beschäftigte sich intensiv damit. Anders ist nicht zu erklären, dass er die Schriften Israels als Erwachsener in- und auswendig konnte, sie ständig zu zitieren vermochte und schon mit zwölf Jahren eigene Schlussfolgerungen daraus ziehen konnte.

SPANNUNG UND HOFFNUNG

Sicherlich hat Jesus auch schon als junger Mann viel von den Spannungen mitbekommen, die in Galiläa herrschten. Die Menschen fühlten sich von der Fremdherrschaft der Römer unterdrückt. Es war nicht nur das Gefühl, unfrei zu sein und keine jüdische Regierung zu haben, sondern auch die pure Armut, die es in der Bevölkerung brodeln ließ. Herodes verlangte Steuern, die Tempelsteuer war zu zahlen und obendrauf wollten die Römer, die nach der großen Volkszählung des Augustus ihre Steuerlisten hatten, ihr Geld.

Verschiedene Gruppierungen versuchten mit mehr oder weniger Gewalt einen Umsturz herbeizuführen (beispielsweise die Zeloten, aus deren Gruppierung später ein Jünger von Jesus kam). In all dem spielte natürlich auch die religiöse Sicht eine große Rolle. Die Menschen fragten sich: „Sollen wir, das von Gott erwählte Volk, tatsächlich so leben?“ Seit fast sechshundert Jahren gab es das Königreich Israels nicht mehr. Nach der babylonischen Gefangenschaft war zwar ein gewisser Wiederaufbau erfolgt, aber das Volk der Juden sehnte

sich nach dem Messias, einem starken König, der aufräumen und Gottes Herrschaft in Kraft setzen würde.

JESUS – DER BESONDERE RABBI

Und dann trat der bis dahin völlig unauffällig lebende Jesus auf. Jesus – ein Rabbi. Aber während die anderen Schriftgelehrten die Thora hin und her wälzten und lehrten, war Jesus ein ganz anderer Rabbi. Zunächst ließ die Organisation seines Gefolges ganz anders als bei anderen Rabbis: Während man sich normalerweise als Schüler bei einem Rabbi bewarb, suchte sich Jesus seine Schüler aus. Er wählte sich Männer und Frauen, denen er den gleichen Auftrag gab, den er selbst verkörperte: das Reich Gottes zu bringen.

Das ist das Zweite: Seine Botschaft ist nicht die Thora – auch wenn er sie keinesfalls ablehnt, im Gegenteil. Seine Botschaft ist er selbst. „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen“, predigt er. Und er lässt den Worten Taten folgen, indem er Heilung und Befreiung

bringt. In seiner Person kommen Liebe, Kraft, Heilung, Freiheit und Wahrheit zu den Menschen. Das zieht an.

Für mich ist es immer wieder faszinierend und auch überraschend, dass Jesus mit dieser Botschaft anscheinend von jetzt auf gleich auftritt. Ein Schlüssel liegt sicher in der Begegnung mit dem Täufer Johannes und dem Zuspruch, den er dort von Johannes beziehungsweise von der Stimme aus dem Himmel bekommt. Dies ist der Startschuss für den Beginn des Gottesreichs gewesen, das in Jesus kommt.

Wie lange Jesus als Wanderprediger, Heiler und Lehrer tätig war, ist umstritten. Viele Forscher sagen, es waren drei Jahre. Andere meinen, es könnten vielleicht nur zwei Jahre gewesen sein. Hauptsächlich war er in Galiläa unterwegs. Hin und wieder wird er auch im südlicheren Jerusalem in Judäa und in der Umgebung gewesen sein. Aber er wusste: dort, einerseits in der römischen Provinz Judäa und andererseits auch im Einzugsgebiet des Tempels und der Priester, ist es viel gefährlicher als im Norden. Erst als er weiß, dass die Zeit gekommen ist, stellt er sich den Angriffen seiner Gegner, um seine Berufung zu erfüllen.

Anke Kallauch ist Theologin und Referentin für Kindergottesdienst im Bund Freier evangelischer Gemeinden.



So geht's

Arbeiten mit den Einheiten

Kleine Leute – Großer Gott bietet fertig ausgearbeitetes Material für den Gottesdienst der 3- bis 6-Jährigen, das ganz flexibel einsetzbar ist.

THEMEN UND GESCHICHTEN

Die Bibelgeschichten sind speziell fürs Kindergarten- und Vorschulalter ausgewählt. So ist für uns bei der Auswahl und Ausarbeitung der Geschichten der Entwicklungsstand der Vorschulkinder maßgeblich: Was brauchen Kinder im Kindergartenalter? Was verstehen sie? Und was (noch) nicht? Die Kinder sollen in diesem Alter vor allem Gottes riesengroße Liebe zu ihnen erfahren, sich bei ihm geborgen fühlen und erkennen, dass er immer für sie da ist.

Der Ablauf der Geschichten folgt einem roten Faden; die Themeneinheiten können aber auch flexibel umgebaut oder einzeln genutzt werden, da jede Themeneinheit in sich abgeschlossen ist.

Die Einheiten und Themenreihen sind nicht auf feste Sonntage oder Wochen im Kalenderjahr verteilt. So können Ferienzeiten, Familiengottesdienste, das Proben fürs Weihnachtsanspiel und andere außerplanmäßige Aktionen problemlos in die Planung integriert werden.

MATERIALLISTE

Am Anfang jeder Einheit wird alles Material aufgelistet, das für den Einstieg und fürs Erzählen der Geschichte benötigt wird. Das Material für die Kreativ-Bausteine steht direkt beim jeweiligen Kreativ-Baustein.

KREATIV-BAUSTEINE

Wir wissen, dass Kindergottesdienst nicht nur aus dem Erzählen einer biblischen Geschichte besteht. Deshalb liefern wir zu jeder Einheit kreative Vorschläge, wie das Thema vertieft und

für die Kinder greifbar gemacht werden kann: Gesprächsanregungen, der „Entdecker-Baustein“, Spiele, Bastel-Tipps, Erlebnisse, Aktionen, Musik und andere Ideen.

Die Kreativ-Bausteine können je nach Gruppengröße und -situation, Interessen der Kinder, Zeit und Fähigkeiten der Mitarbeitenden, Dauer des Kindergottesdienstes und räumlichen Möglichkeiten ausgewählt und eingesetzt werden.

DOWNLOAD DES ONLINE-MATERIALS

Die Einheiten werden ergänzt durch Arbeitsmaterial, wie Aus- und Weitermalbilder, Fotos, Anleitungen und Audio-Dateien. Alle Dateien können auf der Internetseite www.klgg-download.net heruntergeladen werden. Im linken grünen Kasten steht das Online-Material zur Verfügung. Dort wählt man die gewünschte Ausgabe aus. Jetzt ist alles Material, nach Einheiten sortiert, aufgelistet. Durch Anklicken des „Download“-Buttons neben der entsprechenden Einheit werden die Dateien heruntergeladen. Diese können nun geöffnet, angeschaut, ausgedruckt und abgespeichert werden.

Es ist auch möglich, das gesamte Online-Material zur Ausgabe auf einmal als Zip-Datei herunterzuladen: Dazu ganz unten auf „Download“ klicken.

www.klgg-download.net

Heft 21,
Ausgabe
1/2020

Download unter
www.klgg-download.net





Gott im Chaos

Drachenangriff auf die Ritterburg. Panik – selbst unter den schwer bewaffneten Rittern: „Draaaachen!“ Der Flammenrülpser speit heiße Lava auf die Burgmauern und der tödliche Nadder schießt giftige Stacheln über die Tore. „Mama, wer soll gewinnen?“, schreit der Ritter mitten in der Kampfhandlung.

Unmittelbar neben der Burg befindet sich die Küste. Das tiefblaue Meer erstreckt sich bis zur Heizung. Ein großes Piratenschiff, jede Menge Haie und Tiefseemonster teilen sich das Blau. Ich mache mir Sorgen um das kleine Paddelboot mit den Playmobilkindern. Wenigstens haben sie Schwimmflügel an. Mein Blick gleitet weiter nach rechts. Der Fuhrpark. Neben Müllauto und Bagger erstreckt sich ein unüberschaubarer Stau an Hot Wheel Autos. Habe ich den ausgeleerten Korb mit der Stöcke-Sammlung bereits erwähnt? Die sind natürlich Teil eines Dschungels, in dem einige Schleichtiere ein Zuhause gefunden haben. Diverse Kleidungsstücke, die meisten auf links gedreht, bilden den roten Faden in all den verschiedenen Kreativ-Stationen. Seufz. Und wo kommen eigentlich all die Bonbonpapierchen her?

Natürlich ist an Aufräumen nicht zu denken. Schließlich wird alles gebraucht. Und auf eine kritische Nachfrage hin antwortet mein Sohn, er fühle sich sehr wohl in seinem Zimmer.

Am Abend sitzen wir zusammen auf der Couch. Die Kinder möchten die neue CD hören. Mein Sohn bekommt den Auftrag, den CD-Player aus seinem Zimmer zu holen. „Allerdings steht dieser auf der Fensterbank und in seinem Zimmer ist absolut kein Durchkommen mehr“, denke ich mit hochgezogenen Augenbrauen. Doch kurze Zeit später kommt der Drachenzähmer, Ritter, Pirat und Autokenner zurück – mit dem Player in der Hand.

„Wie hast du DAS geschafft? Wie bist du nur durchs Zimmer gekommen?“, wundere ich mich.

Klarer Fall für meinen Sohn: „Mit Gottes Hilfe!“

Ach so ... Clever! Das merke ich mir.

Beim Nachsinnen über diese neue Lektion, fällt mir ein Vers aus der Bibel ein:

„Wenn du durch tiefes Wasser gehen musst, bin ich bei dir. Wenn du durch Wasserfluten gehen musst, wirst du nicht untergehen. Und wenn Feuer dich umgibt, werden die Flammen dich nicht verbrennen. Denn ich bin der HERR, dein Gott. Ich bin der heilige Gott Israels und gleichzeitig dein Helfer.“ (Jesaja 43,2+3)

Ich muss nicht durch Wildwasser und auch nicht durch Feuer gehen. Doch ich denke daran, dass Gott auch mein Helfer ist:

„Wenn du durch das Chaos schreitest, bin ich bei dir. Wenn du durch Massen an Wäsche gehen musst, dann wirst du nicht darin versinken. Wenn du durch stressige Zeiten gehst, wirst du nicht versengt. Kein Burnout soll dich verbrennen. Denn ich bin der HERR, dein Gott. Ich bin der heilige Gott Israels und dein Helfer.“

Das erlebe ich – ob ich meine Kräfte gut einteile oder schlecht. Mein Gott ist immer bei mir. Wie kostbar! Wenn ich morgens aufstehe, will ich mich daran erinnern: „Mit Gottes Hilfe!“

Johanna Walter lebt mit ihrem Mann und drei Kindern bei Darmstadt. Zeit mit Freunden und Mittagsschlaf sind ihr teuer. Herzklopfen bekommt sie bei gutem Poetry, Duetten und Kinderlachen. Ihre Sehnsucht ist, den Himmel auf Erden zu sehen. Einblicke in ihr Tagebuch gibt's auf www.johannawalter.de



Kleine Leute Großer Gott

IMPRESSIONUM

ISSN: 2568-2393

Aboservice und Kundenberatung:

Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Bodenborn 43, 58452 Witten; Postfach 4065, 58426 Witten; Email: vertrieb@bundes-verlag.de; www.bundes-verlag.net; Tel: 02302 930 93 910 (Mo-Fr, 8.00-18.00 Uhr); Fax: 02302 930 93 689

Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Rämismatte 11, Postfach 128, CH-3232 Ins; Email: info@scm-bundes-verlag.ch; www.scm-bundes-verlag.ch;

Tel: 043 288 80 10; Fax: 043 288 80 11

Österreich: ERF Medien Österreich GmbH, Schelleingasse 16, A-1040 Wien; Email: erf@erf.at; www.erf.at; Tel: 01 869 25 20; Mob.: 0699 1969 3200

Bei Umzug: Bitte teilen Sie Adressänderungen unter Angabe von bisheriger Anschrift oder Kundennummer umgehend mit. Zeitschriften werden von der Post nicht nachgesandt.

Herausgeber und Verlag

Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Bodenborn 43, 58452 Witten, Postfach 40 65, 58426 Witten; Tel: 0 23 02/9 30 93-69, Fax: 0 23 02/9 30 93-689, info@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net

Schweiz: SCM Bundes-Verlag (Schweiz) in der bvMedia Christliche Medien GmbH, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 11, info@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch. Der Bundes-Verlag und bvMedia Christliche Medien sind Unternehmen der Stiftung Christlicher Medien (SCM).

In Zusammenarbeit m. d. Bund Freier evangelischer Gemeinden FeG
Geschäftsleitung und Verlagsleitung: Klaus Jost, Marco Abrahms, Ulrich Eggers

Redaktion

Redaktionsleitung: Anke Kallauh, Christiane Henrich

Redaktion: Anna Maria Gerlach, Melanie Schmitt, Natascha Ahlers

Redaktionsassistent: Sarah Lang

Redaktion Deutschland: Kleine Leute – Großer Gott, Postfach 40 65, 58426 Witten, Tel: 0 23 02/9 30 93-890, Fax: 0 23 02/9 30 93-899, info@klgg.de, www.klgg.de

Redaktion Schweiz: Kleine Leute – Grosser Gott, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins, Tel: 043/288 80 13, Fax: 043/288 80 11, info@klgg.ch, www.klgg.ch

Media Sales

Deutschland: SCM Bundes-Verlag gGmbH, Emanuel Leinweber, Tel: 0 23 02/9 30 93-647, (Montag–Donnerstag, 08.00–17.00 Uhr); Fax: 0 23 02/9 30 93-649, leinweber@bundes-verlag.de, www.bundes-verlag.net/anzeigen-marketing

Schweiz (für Beilagen und Inserte nur in der Schweizer Auflage): SCM Bundes-Verlag (Schweiz), Niklaus Mosimann, Rämismatte 11, Postfach 128, 3232 Ins; Tel: 043/288 80 15, Fax: 043/288 80 11, werben@scm-bundes-verlag.ch, www.scm-bundes-verlag.ch

Hinweis: Es gilt Anzeigenpreisliste: Mediadaten 2020. Trotz sorgfältiger Prüfung kann der Verlag keine Verantwortung für die veröffentlichten Anzeigen und Beilagen/Beifehfer übernehmen.

Bezugsbedingungen

Titel erscheint zweimal im Jahr. Das Abo verlängert sich automatisch um ein weiteres Bezugsjahr, wenn es nicht bis spätestens sechs Wochen vor Bezugsjahresende gekündigt wurde.

Einzelpreis: (D) € 18,40 (inkl. 7 % MwSt.) /CHF 28.00/übrige EU € 19,10

Abonnementpreis: € 27,00/CHF 39.00(A) € 28,00 zzgl. Versandkosten.

Konten des Bundes-Verlag

Deutschland und EU-Länder: SKB Witten, IBAN: DE70 4526 0475 0001 4672 00,

BIC: DENODEM1BFG

Schweiz: Migrosbank Zürich, IBAN: CH90 0840 1016 7204 3820 2, BIC: MIGRCHZXXX

Herstellung

Layout: SCM Bundes-Verlag, Witten – Sarah Kaufmann

Druck: Zimmermann Druck + Verlag GmbH, D-Balve

Copyright: SCM Bundes-Verlag gGmbH 2020

Quellenverzeichnis

Bildnachweise: Seite 3: simonkr/Gettyimages.de; S. 8: ChristianChan/Shutterstock.com; S. 11: Kolono/Shutterstock.com; S. 12: Rawpixel.com/Shutterstock.com; S. 15: Olesia Kononenko/Gettyimages.de; S. 16: Creaturart Images/Shutterstock.com; S. 8: LPETET/Gettyimages.de

Illustrationen Seite 20-80: S. 20: Christina Custodis

Titelbild: RimDream/Shutterstock.com

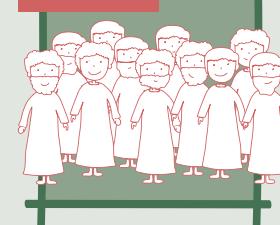
Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe sind Prospekte von SCM Bundes-Verlag gGmbH, Witten beigeheftet bzw. gelegt.

Der SCM Bundes-Verlag ist eine Gesellschaft der Stiftung Christliche Medien, einer gemeinnützigen Stiftung, die sich für die Förderung und Verbreitung christlicher Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik einsetzt.

Für die nächste Ausgabe von Kleine Leute – Großer Gott planen wir unter anderem:

EINHEITEN



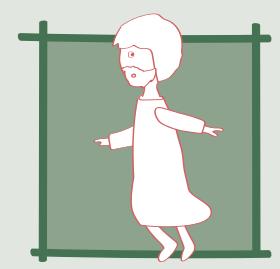
Was ist ein Jünger? // 3 Einheiten

In dieser Reihe entdecken die Kinder, was sich hinter dem Begriff „Jünger“ verbirgt. Sie begegnen Andreas und Philippus, die jeweils ihren Bruder beziehungsweise einen Freund zu Jesus einladen. Sie lernen Maria kennen, die als Jüngerin genau zuhört, was Jesus erzählt und sie hören davon, wie Jesus seine Jünger losschickt, um so wie er vom Reich Gottes zu erzählen.



Rut: eine neue Heimat?! // 2 Einheiten

Als in Israel eine Hungersnot ausbricht, zieht Noomi mit ihrer Familie ins Ausland. Dort verliert sie ihren Mann und ihre beiden Söhne. Als Witwe geht sie zurück nach Israel. Doch nicht allein: Noomi wird begleitet von ihrer Schwiegertochter Rut, die es als Ausländerin nicht leicht hat – bis sie Boas kennenlernt ...



Elia und der einzige wahre Gott // 4 Einheiten

Als Elia Prophet in Israel ist, beten der König und viele Menschen im Volk den fremden Gott Baal an. Weil Elia das kritisiert, muss er fliehen. Einige Zeit später zeigt Gott bei einem atemberaubenden Spektakel seine Macht. Die Kinder hören außerdem davon, wie Elia am Bach Krit versorgt wird, bei einer Witwe unterkommt und Gott auf ganz unerwartete Weise begegnet.

Die nächste Ausgabe von Kleine Leute – Großer Gott erscheint im Mai 2020.

Die Einheiten im Überblick

Elia und der einzige wahre Gott // 4 Einheiten

Mit Jesus unterwegs // 3 Einheiten

Was ist ein Jünger? // 3 Einheiten

Rut: eine neue Heimat?! // 2 Einheiten

Wunschkind Samuel // 2 Einheiten

Die Gemeinde in Jerusalem // 2 Einheiten

Dankeschön! – ein Familiengottesdienst zu Erntedank // 1 Einheit

Weihnachten: Friede sei mit euch! // 3 Einheiten

ARTIKEL

Sie war Davids Uroma

Als ausländische Witwe hat Rut es nicht leicht – dennoch genießt sie besondere Schutzrechte in Israel. Was bedeutete das für Rut und Noomi und warum war Noomi eigentlich zuvor in Moab? Warum wird Boas als „Löser“ bezeichnet und was hat das mit Jesus zu tun? Philipp Hermannsdörfer erklärt die gesellschaftlichen Zusammenhänge und die theologische Bedeutung der Geschichte von Rut.

Mehr als bloß lecker

Warum Essen im Kindergottesdienst seinen Platz haben darf und gute Laune bringt, schreibt Annette Schnell. Sie gibt Tipps, wie die gemeinsame Zeit gelingen kann, was beachtet werden sollte und hat Ideen für gesunde Snacks.

SCM

Bundes-Verlag

SCM

Stiftung Christliche Medien

Zwei Hefte. Eine Idee.



DIE SIE IN IHRER KINDERGOTTESDIENSTARBEIT UNTERSTÜTZEN!

- 20 **komplett ausgearbeitete** Einheiten
- **Kreative** Methoden und **frische** Ideen
- **Hintergrundwissen** zu Bibeltexten

Für
3- bis 6-
Jährige



2 Ausgaben/Jahr, € 27,00 // CHF 39,00 zzgl. € 4,30 // CHF 7,70 Versandkosten

- **Praxisorientierte** Artikel zu Mitarbeiterthemen
- **Zusatzmaterial** im Internet
- **Halbjährliche** Erscheinungsweise
- Im regelmäßigen Bezug ca. **25% sparen**

Für
7- bis 11-
Jährige



2 Ausgaben/Jahr, € 29,80 // CHF 41,80 zzgl. € 4,30 // CHF 7,70 Versandkosten

JETZT BESTELLEN!



www.bundes-verlag.net



info@scm-bundes-verlag.ch



Tel.: 043 288 80 10

www.klgg.ch

www.seveneleven-magazin.net

DIE EINHEITEN DIESER AUSGABE

JESUS ERZÄHLT GESCHICHTEN

1

Alles verloren und alles gewonnen

Der verlorene Sohn
Lukas 15,11-24

2

Überraschender Helfer

Der barmherzige Samariter
Lukas 10,29-37

3

Die kostbare Perle

Ein Perlenhändler gibt all seinen Besitz für eine kostbare Perle auf
Matthäus 13,45-46

KANAAN: WILLKOMMEN ZU HAUSE?!

4

Das rote Seil

Die Kundschafter in Jericho
Josua 2

5

Füße trocken – unerschrocken

Das Volk Israel geht durch den Jordan
Josua 3-4

6

Mit Pauken und Trompeten

Die Eroberung Jerichos
Josua 6,1-20+22-23

SEEGESCHICHTEN

7

Frische Fische

Petrus und das Wunder des Fischfangs
Lukas 5,1-11

8

Sturmtief

Jesus stillt den Sturm
Markus 4,35-41

9

Superheldenkräfte

Jesus geht auf dem Wasser
Markus 6,45-52

DAVID: DER PRINZ, DER KEINER WAR

10

Klein gegen Groß

David besiegt Goliath
1. Samuel 17,1-51

11

Echte Freunde

Jonathan setzt sich für David ein
1. Samuel 18,1-16; 19,4-7

12

Nur ein Stück Stoff

David verschont Saul
1. Samuel 24

KÖNIG DAVID

13

Amtsantritt

David wird endlich König
2. Samuel 2,1-11; 5,1-10

14

Davids Transportunternehmen

David holt die Bundeslade nach Jerusalem
2. Samuel 6,1-5; 14+15+19

15

(K)ein Haus für die Bundeslade

David möchte ein Haus für die Bundeslade bauen
2. Samuel 7

OSTERN: ZU TODE BETRÜBT UND HIMMELHOCHJAUCHZEND

16

Trauer und Abschied

Der König Jesus stirbt
Johannes 19,16-27

17

Ein überraschendes Wiedersehen

Die Auferstehung von Jesus
Johannes 20,1-18

18

Wieder beieinander

Thomas zweifelt und begegnet Jesus
Johannes 20,19-29

NACH OSTERN: NATÜRLICH ÜBERNATÜRLICH

19

Zurück zu Papa

Die Himmelfahrt von Jesus
Apostelgeschichte 1,4-14

20

Wundersames Verstehen

Der Heilige Geist kommt
Apostelgeschichte 2,1-18